

Erfahrungsbericht

I-PEPs-Konsultation und

Pilotphase



Schlussfolgerungen für den Methodenstandard
und Anwendung in der Praxis



ERFAHRUNGSBERICHT I-PEPS- KONSULTATION UND PILOTPHASE

***Schlussfolgerungen für den Methodenstandard
und Anwendung in der Praxis***

INHALTSVERZEICHNIS

1 KONTExT5

2 RÜCKMELDUNGEN IM RAHMEN DER KONSULTATION.....5

3 SCHLUSSFOLGERUNGEN DER PILOTPHASE7

3.1 Allgemeine Schlussfolgerungen der Pilotphase7

3.2 Schlussfolgerungen der Pilotphase unterteilt nach I-PEPs-
Varianten8

4 ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK.....10

5 ANNEX: ÜBERSICHT DER I-PEPS-VARIANTEN.....10

1 KONTEXT

Mit den Indikatoren für Portfolio-bezogene Emissionsperformance (I-PEPs) wurde im Rahmen der [Green Finance Alliance](#) (GFA) ein neues Kennzahlen-Set zur Steuerung der Dekarbonisierung von Finanzportfolios entwickelt. Das Kennzahlen-Set deckt mit maßgeschneiderten Metriken für das Investment-/Kreditportfolio sowie Versicherungsgeschäft ein breites Spektrum des Finanzsektors ab. Trotz ihrer vielfältigen Einsatzbereiche ist die zugrundeliegende methodische Herangehensweise einheitlich und somit skalierbar.¹

Die Entwicklung von I-PEPs startete im Jahr 2024. In diesem Jahr fand auch die erste öffentliche Konsultation auf Basis eines Diskussionspapiers statt. Die Rückmeldungen wurden zur Entwicklung eines Methodenstandards herangezogen, dessen Entwurfsversion von Juni bis August 2025 nochmals **öffentlich konsultiert** wurde. Zeitgleich zur Konsultation wurden die I-PEPs einem Praxistest unterzogen. In dieser **Pilotphase** wurden zusammen mit Finanzunternehmen unterschiedliche I-PEPs-Varianten (siehe Abbildung 1) an echten Portfoliodaten angewendet und die Ergebnisse im Anschluss analysiert.

Die Schlussfolgerungen für die praktische Anwendung von I-PEPs sind in diesem Bericht zusammengefasst. Sie dienen als Grundlage für die Erstellung des finalen I-PEPs-Methodenstandards, dessen Veröffentlichung Ende 2025 geplant ist.

2 RÜCKMELDUNGEN IM RAHMEN DER KONSULTATION

An der I-PEPs-Konsultation nahmen Finanzunternehmen, staatliche Akteure sowie Nichtregierungsorganisationen teil. Die Rückmeldungen der teilnehmenden Organisationen wurden über verschiedene Kanäle eingebracht: bilateraler Austausch, schriftliche Rückmeldungen sowie ein Online-Konsultationsformular. Die Rückmeldungen waren generell positiv und bestätigten die Annahme der Autor:innen, dass das innovative Kennzahlen-Set eine wichtige methodische Entwicklung darstellt, die Einschränkungen bestehender Dekarbonisierungsmetriken vermeidet. Die Kommentare zeigten jedoch, dass emissionsbasierte Kennzahlen durch komplementäre Kennzahlen zu weiteren Aspekten der Klimazielsetzung ergänzt werden müssen. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass die I-PEPs in der GFA in einem sogenannten Klimanavigations-Cockpit eingebettet sind. Dieses umfasst zusätzlich Kennzahlen zum Ausbau grüner Aktivitäten sowie Impact-Engagement.²

¹ Weitere Details zu I-PEPs sind in dem Entwurf des [I-PEPs-Methodenstandards](#) beschrieben.

² Nähere Informationen zum Klimanavigations-Cockpit siehe [GFA-Handbuch](#).

Eine weitere Rückmeldung bezog sich darauf, dass der Entwurf des Methodenstandards keine Mindestambitionsvorgaben für die Auswahl des Klimaszenarios (als Grundlage für den Zielpfad) vorgibt. Im finalen Methodenstandard wird es eine nähere Erläuterung für ambitionierte Zielsetzungen mittels I-PEPs geben (ausgerichtet am langfristigen GFA-Ziel der Treibhausgas (THG) -Neutralität 2050).

Darüber hinaus beinhalteten die Kommentare technische Anmerkungen zur Berechnungsmethodik der I-PEPs. Die wichtigsten Rückmeldungen sind im Folgenden zusammengefasst und kommentiert (kursiv):

- Immobilienportfolios: Die Berechnung der Emissionsperformance auf Ebene einzelner Immobilien wäre theoretisch sinnvoll, insbesondere im Falle einer energetischen Sanierung.

Der Vorschlag erscheint sinnvoll. Aufgrund der derzeit noch mangelnden Verfügbarkeit von Energieausweisen ist dies allerdings in der Praxis noch nicht umsetzbar.

- Zur eventuellen Berücksichtigung von Scope 3-Emissionsdaten wurde vorgeschlagen, dass neben den (oftmals noch sehr volatilen) berichteten Emissionsdaten auch modellierte Emissionsdaten (die aussagekräftiger sein können³) verwendet werden könnten.

Derzeit basiert die I-PEPs-Berechnung prinzipiell auf Scope 1- und 2-Emissionen. Die Pilotphase hat bestätigt, dass eine generelle Erweiterung um Scope 3-Emissionen aufgrund der Datenvolatilität nur bedingt möglich ist. Für einzelne emissionsintensive Sektoren (etwa für den Automobilsektor) sind Scope 3-Emissionen über die sektorspezifischen physischen Emissionsintensitäten jedoch berücksichtigt.⁴

- In der Formel zur Berechnung des Dekarbonisierungsz Zielpfads wird ein geometrisches Mittel verwendet, in jener zur Fortschrittsmessung hingegen ein arithmetisches. In Einzelfällen (wenn eine im Vergleich zum Szenario stark verzögerte Dekarbonisierung stattfindet) kann es rechnerisch zur Zielerreichung kommen, obwohl die Emissionsverläufe vom Szenario abweichen.

Die Zielsetzung mittels I-PEPs ist für den kurz- bis mittelfristigen Zeithorizont vorgesehen. Da die erwähnte potenzielle Diskrepanz von der Länge des Betrachtungszeitraums abhängt, ist diese für I-PEPs zwar vorhanden jedoch gering.

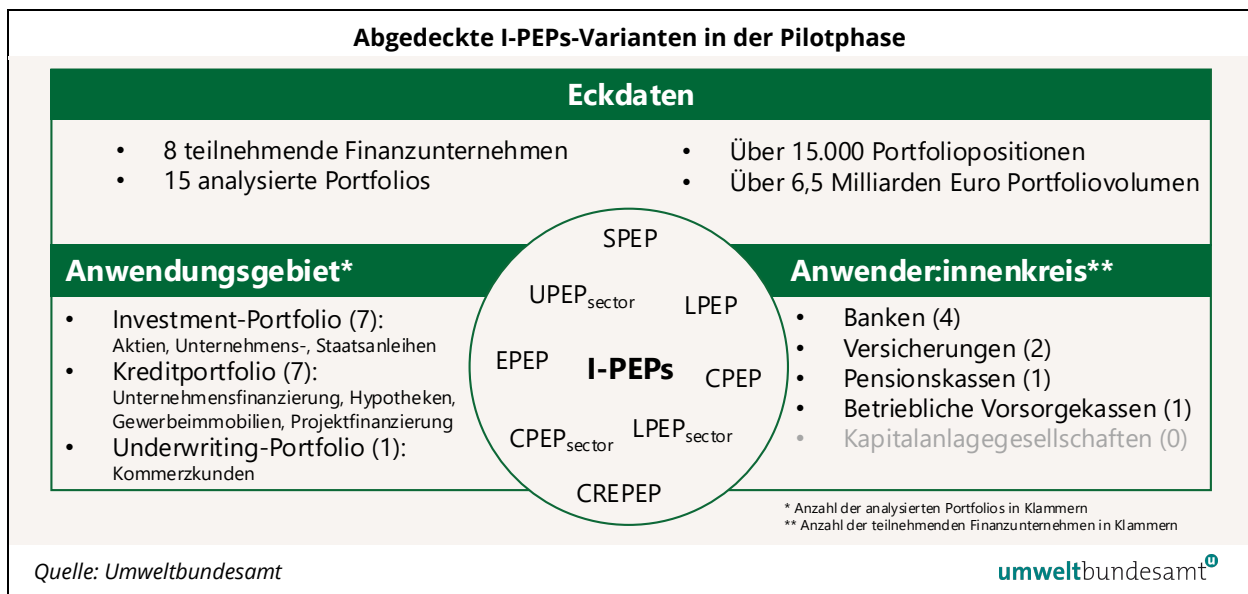
³ Association Europe-Finances-Régulations (AEFR). „Scope 3 Emissions“. Mai 2025, aefr.eu/en/debate-paper/6926/scope-3-emissions-issue-9-may-2025

⁴ In diesem Kontext referenzieren Scope 1, 2 und 3 Emissionen auf jene der Gegenparteien von Finanzunternehmen.

3 SCHLUSSFOLGERUNGEN DER PILOTPHASE

An der I-PEPs-Pilotphase waren insgesamt acht nationale und internationale Finanzunternehmen aus den Bereichen Banken, Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen beteiligt.

Abbildung 1: Anwendungsgebiete der I-PEPs und Eckdaten der Pilotphase.⁵



Die gewonnenen Schlussfolgerungen sind im Folgenden dargestellt.

3.1 Allgemeine Schlussfolgerungen der Pilotphase

Die Erfahrungen aus der Pilotphase zeigen, dass I-PEPs auf Basis bereits vorhandener Portfolio- und Emissionsdaten ressourceneffizient berechnet werden können. Generell erfordern I-PEPs nur wenige Input-Faktoren und sind somit robust gegenüber ungewollten Einflussgrößen auf die Emissionsentwicklung.

Die einfache Berechnungsmethodik erleichtert zudem die Interpretation der Ergebnisse. So können Anwender:innen mit I-PEPs beispielsweise periodenübergreifende Inkohärenzen in den Emissionsdaten einzelner Portfoliopositionen leichter erkennen. Solche Inkohärenzen können die Aussagekraft emissionsbasierter Kennzahlen grundsätzlich verzerren. Im Unterschied zu anderen Kennzahlen, bei denen komplexe ressourcenintensive Attributionsanalysen notwendig sein können, erlauben I-PEPs eine schnellere und unkompliziertere Identifikation solcher Inkohärenzen.

⁵ Die Abkürzungen der I-PEPs-Varianten sind in Kapitel 5 „Annex: Übersicht der I-PEPs-Varianten“ erklärt.

Neben der Auswahl des Gewichtungsansatzes hat sich in der Pilotphase der Umgang mit Ausreißern als relevanter methodischer Einflussfaktor gezeigt. Es ist daher ein standardisierter Umgang mit Ausreißern notwendig, um die Vergleichbarkeit der Kennzahl zu erhöhen und konsistente Entscheidungen auf Basis der I-PEPs zu ermöglichen. Im Konsultationsentwurf des Methodenstandards ist bereits eine THG-Schwankungsbreite⁶ mit einem exemplarischen Wert von +/- 50 Prozent vorgeschlagen. Die genauen Grenzwerte der Schwankungsbreite sind für das finale Dokument noch zu evaluieren. Ausreißer sind nicht symmetrisch verteilt. Somit kann eine asymmetrische THG-Schwankungsbreite sinnvoll sein (etwa +45 Prozent / -30 Prozent). Dies deckt sich ebenfalls mit Erkenntnissen aus der Fachliteratur.⁷

Die Pilotphase hat verdeutlicht, dass der Abdeckungsgrad der analysierten Portfolios je nach I-PEPs-Variante aufgrund der Verfügbarkeit von berichteten Emissionsdaten stark variiert. So konnten für I-PEPs denen Investment-Portfolios zugrunde lagen in der Regel Abdeckungsgrade von über 90 Prozent erzielt werden (wobei für Staatsanleihen ein höherer Abdeckungsgrad als für unternehmensbasierte Investments erreicht wurde). Deutlich geringere Abdeckungsgrade ergaben sich im Bereich von Kreditportfolios und im Underwriting-Geschäft.

Um ein einheitliches Verständnis für Schlüsselbegriffe (wie etwa Portfolio-Volumen) sicherzustellen ist eine begleitende Erläuterung im Methodenstandard sinnvoll. Dies betrifft primär jene Begriffe, die in den Berechnungsformeln von I-PEPs eingesetzt werden.

Insgesamt bestätigen die Erfahrungen der Pilotphase, dass I-PEPs praxisnahe und skalierbare Indikatoren darstellen, die Finanzunternehmen bei der Steuerung ihrer Portfoliodekarbonisierung unterstützen, ohne (erheblichen) zusätzlichen Daten- oder Ressourceneinsatz zu erfordern.

3.2 Schlussfolgerungen der Pilotphase unterteilt nach I-PEPs-Varianten

Die Pilotphase hat gezeigt, dass die Anwendung unterschiedlicher I-PEPs-Varianten jeweils eigene methodische und praktische Herausforderungen mit sich bringt. Im Folgenden werden die spezifischen Erkenntnisse dargestellt.

Alle Portfolioarten – unternehmensbasierte Kennzahlen (CPEP, LPEP, UPEP)

Da Unternehmen ihre Emissionsdaten zu unterschiedlichen Zeitpunkten offenlegen, besteht generell eine zeitliche Diskrepanz zwischen der Verfügbarkeit der

⁶ Die Anwendung einer THG-Schwankungsbreite bleibt für den Fall vorbehalten, dass I-PEPs-Anwender:innen keine Informationen zur Kohärenz von Emissionsdaten für Extremwerte vorliegen, siehe Kapitel 5.1.1 im [Entwurf des Methodenstandards](#).

⁷ Scientific Portfolio. „Measuring the alignment of portfolio emissions“. April 2025, cdn.prod.website-files.com/672cea0ae7889396005b1e87/68b7fa79dd5c29b90a909457_measuring-the-alignment-of-the-portfolio-emissions-2025.pdf

jeweils berichteten aktuellsten Emissionsdaten. Diese Diskrepanz kann unterschiedlich stark ausgeprägt sein, unter anderem in Abhängigkeit vom Zeitpunkt der Datenerhebung für die I-PEPs Berechnung. Ob für die I-PEPs Berechnung die jeweils aktuellsten Emissionsdaten oder ein einheitliches Berichtsjahr herangezogen wird, kann das Ergebnis beeinflussen. Im finalen Methodenstandard wird es dazu eine entsprechende Vorgabe geben.

Investment-Portfolio – Aktien und Unternehmensanleihen (CPEP)

Zum Umgang mit volatilen Emissionsperformances schlägt der Entwurf des Methodenstandards den Einsatz von THG-Schwankungsspannen vor. Unternehmensbezogene Investment-Portfolios sind jedoch oftmals durch eine hohe Anzahl an Einzelpositionen charakterisiert. Dies kann den Umgang mit volatilen Emissionsergebnissen erschweren, da sich eine Bottom-Up-Analyse der betroffenen Einzelpositionen außerhalb der THG-Schwankungsspanne sehr ressourcenaufwändig gestalten kann. Ein genereller Ausschluss aller Einzelwerte außerhalb der THG-Schwankungsspanne vereinfacht zwar die Berechnungen, trägt jedoch das Risiko, valide Emissionsentwicklungen auszuschließen. Eine Lösung kann die Anwendung eines hybriden Ansatzes sein, bei dem ergänzend zum Ausschluss jene Ausreißer mit dem höchsten kombinierten Gewichtungsfaktor analysiert werden. Der finale Methodenstandard wird mehr Orientierung für den Umgang mit dieser Herausforderung zur Verfügung stellen.

Investment-Portfolio – Staatsanleihen (SPEP)

Bei Staatsanleihen ist die Art der analysierten Emissionen zentral und wird daher im finalen I-PEPs-Methodenstandard erläutert. Anzumerken ist, dass die verfügbaren Emissionsdaten von Staaten gegenüber dem Berichtsjahr des Finanzunternehmens oftmals zeitlich signifikant abweichen. Diese Herausforderung kann derzeit nicht gelöst werden und ist in den Offenlegungen entsprechend transparent zu kommunizieren.

Kreditportfolio – Hypotheken und Gewerbeimmobilien (MPEP, CREPEP)

Die Herangehensweise für die Erfassung der Energieausweise kann die Berechnung der Immobilien-bezogenen I-PEPs verzerren. Deshalb ist eine kohärente Berücksichtigung von Immobilien, bei denen Energieausweise nacherfasst werden, erforderlich. Das heißt Immobilien, die bereits im Vorjahr im Portfolio enthalten waren, deren Energieausweise aber erst im aktuellen Berichtsjahr vorliegen, müssen in beiden Jahren in die Berechnung einbezogen werden.

Die Nacherfassung eines aktualisierten Energieausweises sollte im Falle der Finanzierung einer Gebäudesanierung für eine realistische Darstellung der Portfoliodekarbonisierung jedenfalls angestrebt werden.

4 ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Die öffentlichen Konsultationen und die Pilotphase haben gezeigt, dass die Berechnungen von I-PEPs ressourceneffizient und transparent erfolgen und die Ergebnisse robust und aussagekräftig sind.

Die gesammelten Erfahrungen fließen in die Entwicklung des finalen Methodenstandards ein. Die Veröffentlichung ist bis Ende 2025 geplant. Die Anwendung des I-PEPs-Methodenstandards wird Finanzunternehmen weltweit kostenlos zur Verfügung stehen.

Im Rahmen der GFA wird das I-PEPs-Kennzahlen-Set für das Steuerungsmodul „Portfolio-Dekarbonisierung“ im Rahmen des Klimanavigations-Cockpits ab der Veröffentlichung der Handbuch Version 5.0⁸ zum Einsatz kommen.

5 ANNEX: ÜBERSICHT DER I-PEPS-VARIANTEN

Tabelle 1: Übersicht der in der Pilotphase getesteten I-PEPs-Varianten und deren Bezeichnungen.

Kürzel	Bezeichnung (deutsch)	Bezeichnung (englisch)
CPEP	Unternehmensbasierte Investmentportfolio-bezogene Emissionsperformance	Corporate Investment Portfolio-related Emission Performance
CPEP_{sector}	Unternehmensbasierte Investmentportfolio-bezogene Emissionsintensitäts-Performance (Sektor)	Corporate Investment Portfolio-related Emission Intensity Performance (sector)
LPEP	Kreditportfolio-bezogene Emissionsperformance	Lending Portfolio-related Emission Performance
LPEP_{sector}	Kreditportfolio-bezogene Emissionsintensitäts-Performance (Sektor)	Lending Portfolio-related Emission Intensity Performance (sector)
SPEP	Staatsanleihenportfolio-bezogene Emissionsperformance	Sovereign Bond Portfolio-related Emission Performance
CREPEP	Gewerbeimmobilienportfolio-bezogene Emissionsintensitäts-Performance	Commercial Real Estate Portfolio-related Emission Intensity Performance
EPEP	Stromproduktionsbasierte Portfolio-bezogene Emissionsintensitäts-Performance	Electricity Production Portfolio-related Emission Intensity Performance
MPEP	Hypothekenbasierte Portfolio-bezogene Emissionsintensitäts-Performance	Mortgage Portfolio-related Emission Intensity Performance
UPEP	Unternehmensbasierte Underwriting Portfolio-bezogene Emissionsperformance	Corporate Underwriting Portfolio-related Emission Performance

⁸ Die Veröffentlichung der Version 5.0 des [GFA-Handbuchs](#) ist bis Ende 2025 geplant.

Rechtlicher Hinweis

Im Rahmen der Green Finance Alliance werden seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft (BMLUK) und des vom BMLUK mit der Koordinierung beauftragten Umweltbundesamts weder Finanzierungsleistungen noch damit verbundene Beratungsleistungen erbracht, noch erfolgt eine Due-Diligence Prüfung. Die Dokumente der Green Finance Alliance sind nicht als Angebote oder Empfehlungen für Finanzprodukte oder Finanzinstrumente zu verstehen. Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des Herausgebers und der Autorinnen und Autoren ausgeschlossen ist. Die rechtlichen Ausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorinnen und Autoren dar und sind keine Rechtsberatung an Dritte. Ebenso wird keine Haftung für etwaige Links zu externen Webseiten, auf deren Inhalt die Autorinnen und Autoren keinen Einfluss nehmen können, übernommen.

Copyright und Haftung

Alle Rechte betreffend I-PEPs liegen beim Auftraggeber. Eine kommerzielle Nutzung bzw. Weitergabe ist nicht gestattet. Ein auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe *Green Finance Alliance (2025). Indikatoren für Portfolio-bezogene Emissionsperformance (I-PEPs) – Methodenstandard (Konsultationsversion). Umweltbundesamt GmbH (Hrsg.)* gestattet. Alle sonstigen Nutzungen sind ohne schriftliche Zustimmung des Auftraggebers unzulässig.